

Kurdische Miliz erklärt Waffenstillstand nach Führeraufruf

Die kurdische PKK hat angesichts eines Aufrufs ihres inhaftierten Führers Abdullah Öcalan zu einem sofortigen Waffenstillstand erklärt. Dies könnte das jahrelange Konflikt mit der Türkei beenden.

CNN – Die Militärorganisation der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) hat am Samstag einen sofortigen Waffenstillstand erklärt, zwei Tage nachdem ihr inhaftierter Führer **Abdullah Öcalan** die Kämpfer aufgefordert hatte, **die Waffen niederzulegen und die Gruppe aufzulösen**. Dies könnte, sofern die Türkei dies akzeptiert, das Ende eines jahrzehntelangen Konflikts bedeuten, der schätzungsweise mindestens 40.000 Menschenleben gefordert hat und die Grenzen mehrerer Nachbarländer beeinträchtigt hat.

Einigung über Öcalans Aufruf

„Wir stimmen dem Inhalt des Aufrufs von Leader Öcalan zu, wie er ist, und erklären, dass wir die Anforderungen des Aufrufs von unserer Seite einhalten und umsetzen werden. Wir erklären einen Waffenstillstand, der ab heute in Kraft tritt“, so die PKK-Exekutive in einer Erklärung, die von der der Organisation nahestehenden Firat Nachrichtenagentur veröffentlicht wurde.

Ein historischer Wendepunkt

Das Exekutivkomitee lobte Öcalans Aufruf und beschrieb ihn als Manifest, das „den Weg für alle Kräfte der Freiheit und Demokratie erhellt“. In der Erklärung wurde hinzugefügt, dass

für den politischen Prozess erfolgreicher werden kann, „demokratische Politik und rechtliche Grundlagen ebenfalls angemessen sein müssen“.

Der Konflikt zwischen der PKK und der Türkei hatte verheerende Auswirkungen auf die Türkei und deren Nachbarn. Öcalans Friedensaufruf am Donnerstag stellte einen bedeutenden Wendepunkt dar und könnte weitreichende Auswirkungen auf den Nahen Osten haben.

Die Waffen niederlegen

„Ich rufe dazu auf, die Waffen niederzulegen, und übernehme die historische Verantwortung für diesen Aufruf“, sagte er in einer am Donnerstag von türkischen Abgeordneten verlesenen Erklärung. „**Alle Gruppen** müssen ihre Waffen niederlegen, und die PKK muss sich selbst auflösen.“

Konfliktgeschichte

Seit fast fünf Jahrzehnten führt die Türkei Krieg gegen die PKK, die 1978 von Öcalan gegründet wurde. Der Großteil der Kämpfe konzentrierte sich auf den Wunsch der Gruppe, einen unabhängigen **kurdischen** Staat im Südosten des Landes zu etablieren. In den letzten Jahren hat die Gruppe jedoch gefordert, mehr Autonomie innerhalb der Türkei zu erhalten.

Öcalan betonte zu Beginn dieser Woche, dass die gegenseitige Zusammenarbeit zwischen Türken und Kurden in den letzten 200 Jahren unterbrochen wurde, und erklärte: „Heute ist es die Hauptaufgabe, die historische Beziehung neu zu gestalten, die äußerst fragil geworden ist.“

Ein neues Signal für Frieden?

In den letzten Monaten wurden die Aussichten auf Frieden zwischen Kurden und Türken durch einen ungewöhnlichen

Vorstoß des rechtsextremen türkischen Abgeordneten Devlet Bahçeli, einem Verbündeten des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, belebt, der Öcalan eingeladen hatte, ins Parlament zu kommen und „erklären, dass er die Waffen niedergelegt hat“.

Öcalan wurde 1999 in Kenia von den türkischen Behörden gefasst, reportedly mit Hilfe der CIA, und in der Türkei zu lebenslanger Haft wegen Hochverrats verurteilt, mit eingeschränktem Kontakt zur Außenwelt.

Die Position der Kurden

Kurden stellen die größte Minderheit in der Türkei dar und machen **zwischen 15% und 20%** der Bevölkerung aus, so die Angaben der Internationalen Minderheitenrechtsgruppe. Sie sind auch in Nord-Syrien, Nord-Irak und Iran stark vertreten.

Die Gewalt begann im August 1984 in der Türkei, als Kämpfer der PKK zwei türkische Soldaten töteten. Im Laufe der Jahre hat sich die PKK zu einem militanten Arm eines regionalen ethnischen Konflikts entwickelt, um die kurdische Kultur zu bewahren, während die Zahl der Opfer weiter anstieg.

Rückblick auf frühere Friedensversuche

Vor etwa einem Jahrzehnt appellierte Öcalan ähnlich an seine Anhänger, die Waffen niederzulegen. Doch der Friedensprozess von 2013 brach bald zusammen, als die Spannungen wiederaufflammten, was zur Rückkehr der Türkei und der PKK in einen blutigen Krieg führte und einen zweijährigen Waffenstillstand beendete.

Das kurdische Volk hat eine komplexe Beziehung zu Erdogan, der in früheren Jahren bei den Kurden um Unterstützung warb, indem er ihnen mehr Rechte einräumte und Einschränkungen beim Gebrauch ihrer Sprache aufhob. Zudem bemühte er sich um den kurzen Friedensprozess mit der PKK.

Politische Hintergründe des Waffenstillstands

Erdogan hat eine Verfassungsänderung ins Auge gefasst, die es ihm ermöglichen würde, für eine dritte Amtszeit bei den Wahlen 2028 anzutreten. Diese Änderung erfordert eine Zweidrittelmehrheit im Parlament.

Der Waffenstillstand kommt, so einige Experten, gerade zu einem Zeitpunkt, da der Präsident die Unterstützung der drittgrößten Partei im Parlament, der pro-kurdischen DEM-Partei, sucht. Deren Abgeordnete agierten als Vermittler zwischen Öcalan und der Regierung und lasen am Donnerstag die Erklärung des kurdischen Führers aus dem Gefängnis vor.

Diese Geschichte wurde mit zusätzlichen Details aktualisiert.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at